

Alle?"

nämlich
i der

Versuchen Sie
eshalb noch heute
neue Marke „Alma,
argarine für Alle“!
ist äusserst niedrig.

und kostet
5 Pfennig



offen Mk. 1850.—
Limousine Mk. 2100.—
p, Baidersbronn



Einige hundert Liter
guten 745

Moft
sowie
3 Dfensteine
verkauft preiswert
Mayer & „Krone“
Nagold.

Suche für meine Toch-
ter, 15 J. alt, leichte

Stelle
wo sie den Haushalt er-
lernen könnte. War schon
in Stellung.
Zuschriften unter Nr.
740 an den Gesellschafter.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 60% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 208

Gegründet 1827

Mittwoch, den 5. September 1928

Samstag Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Vor der Abfahrt zum Maximilianeum in München empfing Reichspräsident von Hindenburg die Olympia-Sieger Straßberger und Wölper vor dem Haus des Ministerpräsidenten, denen er Glückwünsche zu ihren Leistungen aussprach.

Die englisch-französischen Manöver haben nach dem „Echo de Paris“ vom Standpunkt des Generalstabs aus besonders große Bedeutung. Es handelt sich um die Probe, den Krieg überraschend schnell auf feindliches Gebiet (über den Rhein) zu tragen. Zu diesem Zweck wird viel Reiterei mit Kraftwagen verwendet.

Der englische Vertreter in der Rheinlandkommission, William Fog, ist in dem französischen Badeort Niort plötzlich gestorben.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist an Denguefieber erkrankt.

Das Denguefieber, das in Griechenland, Bulgarien und in der Türkei sich ausgebreitet hat, hat seinen Einzug auch in Ägypten gehalten.

Die Bevölkerungsdichte der Welt

Ein Beitrag zur Auswanderungsfrage

Wenn man die Großraumgebiete der Erde, d. h. solche, die eine Fläche von mindestens 3 Millionen Quadratkilometer zu einem Staat zusammenfassen, bezüglich der Bevölkerungsdichte vergleicht und Europa als ganzen Weltteil hinzuzählt, obwohl es ja politisch und wirtschaftlich in viele Teile zerfällt — aus bestimmten Gründen muß Rußland allerdings gesondert betrachtet werden — so ergibt sich für die Bevölkerungsdichte folgendes Bild:

	Fläche in qkm	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte auf 1 qkm
1. Russisch-Asien	15 047 000	18 796 513	1,25
2. Europa	11 100 000	470 000 000	42,30
3. China	11 081 000	433 000 000	39,08
4. Kanada	9 659 832	8 788 483	0,91
5. Brasilien	8 485 824	30 635 605	3,61
6. Verein. Staaten (o. Alaska)	7 839 064	105 710 620	13,46
7. Australien	7 703 867	5 435 734	0,71
8. Europäisches Rußland	5 232 000	81 696 541	15,61
9. Britisch-Indien	4 668 821	319 130 055	68,35

Aus vorstehenden Zahlen ergibt sich, daß Britisch-Indien, Europa und China bevölkerungsmäßig Hochdruckgebiete der Erde sind, aus denen die überschüssige Bevölkerung in menschenarme Gebiete abwandern will. Unter den Großraumgebieten, die Einwanderer aufnehmen könnten, scheidet sowohl das europäische wie das asiatische Rußland aus, solange dort der Bolschewismus herrscht. Es bleiben mithin übrig: die Vereinigten Staaten, Brasilien, Kanada und Australien. Unter ihnen nimmt aber nur Brasilien, ähnlich wie die übrigen Staaten Süd- und Mittelamerikas, Einwanderer ohne Hemmung auf. Dagegen sind die Vereinigten Staaten und Australien der Einwanderung nur unter gewissen Voraussetzungen hold. Die Australier wünschen ein weißes oder vielmehr ein angelsächsisches Australien, sehen aber auch die Zuwanderung von Proletariern aus Großbritannien ungern. Die eigene Bevölkerungszunahme ist ins Stocken geraten, die Zahl der Einwanderer aber, die auf Zulassung hoffen dürfen, nicht eben groß. Kanada ist (gegenüber weißen Zuwanderern) etwas entgegenkommender.

Einwanderungshemmend wirkt auch die Furcht der organisierten Arbeiter vor Unterbietung durch Zuwanderer mit bescheideneren Lebensgewohnheiten. In den Vereinigten Staaten sind schon in der Mitte der 80er Jahre mehrere Gesetze erlassen worden, welche die Einwanderung von Vertragsarbeitern verbieten, mit der weltwirtschaftlich sehr bedeutsamen Folge, daß fortan die Zuwanderung gelernter Arbeiter fast ganz unterblieb, während die der ungelerten zu unerhörten Ziffern emporstieg. Kanada, Australien und Südafrika schlossen ursprünglich nur die Chinesen aus. Als aber die Japaner seit der Jahrhundertwende ebenfalls in größerer Zahl in fremden Staaten erschienen, richtete sich gegen sie, zumal in den angelsächsischen Ländern, dieselbe Feindschaft, auf Einwanderungsverbote oder gleichwertige diplomatische Vereinbarungen drängend.

Damit ist eine wichtige Weltwirtschaftsfrage erster Ordnung entstanden. Für die Zukunft ist daher ein Kampf um die Angleichung der Siedlungsbedingungen zu erwarten. Das Genser Protokoll, das in der Versammlung des Völkerbunds im Herbst 1924 zustande kam, ist ein erstes Anzeichen dafür, wie diese Angleichungskämpfe sich gestalten. Ist es gerecht, daß die menschenarmen Staaten mit teilweise noch unbenußtem Boden sich beliebig gegen Zuwanderung abschließen? Die Befehgebung hat sich fast überall bemüht, dem naturrechtlichen Anspruch des kleinen Mannes auf Erwerb einer eigenen Scholle gegenüber dem Großgrundbesitzer zu Hilfe zu kommen. Logischerweise kann diese Lösung nicht völkswirtschaftlich in fast allen Einzelstaaten durchzuführen, weil wirtschaftlich aber verhindern oder gar ver-

Der Reichspräsident in München

Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums

München, 4. September.

Reichspräsident v. Hindenburg ist heute vormittag gegen 10 Uhr im Kraftwagen von seinem Sommerurlaubs-aufenthalt in Dietramszell in München eingetroffen, von einer ungeheuren Menschenmenge begeistert begrüßt. Er wurde im Palais des Ministerpräsidenten Dr. Held herzlich empfangen und fuhr dann mit Dr. Held zum Deutschen Museum, wo sich das ganze bayerische Ministerium, die Reichsminister Dr. Schädel, Severing und Hilferding, sowie viele Ehrengäste zur Grundsteinlegung bereits eingefunden hatten. Die Feier begann mit dem Einzug der Zünfte, die die Grundsteinfestlichkeiten begleiteten. Nach dem niederländischen Dankgebet sprach zunächst der Vorsitzende des Vorstandsrats des Deutschen Museums, Dr. v. Siemens, der an die Grundsteinlegung des Museums selbst vor 22 Jahren erinnerte, und einen Liederabend über die Entwicklung der Technik in den letzten 100 Jahren gab.

Reichsminister des Innern Severing wies darauf hin, daß bereits drei Millionen Besucher aus dem Deutschen Museum Anregungen für das Kulturleben, die Wissenschaft und Technik des deutschen Volks geholt haben.

Der bayer. Kultusminister Dr. Goldenberger stellte fest, daß trotz der Ungunst der Verhältnisse des letzten Jahrzehnts das Deutsche Museum seinen Sammlungsbaue der Meisterwerke, der Naturwissenschaften und Technik fertigstellen und nun die Grundsteinlegung zu seinem Gebäude für Studienzwecke vornehmen konnte, dank der reichen Stiftungen von den verschiedensten Seiten, auch aus dem Ausland. Von der Mehrzahl der deutschen Verleger liegen wertvolle Zusagen für die Stiftung von über 10 000 Bänden für die Büchersammlung vor, und Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben ein beträchtliches Kapital zur Verfügung gestellt, aus dessen Zinsen alljährlich wertvolle Lehrbücher an eine größere Zahl von Studierenden und Arbeitern verschickt werden sollen. Allen Freunden sprach der Minister herzlichen Dank aus und gab bekannt, daß auch in diesem Jahr der Museumsring in Gold am 20. und in Silber mit Goldplättchen am 17. besonders verdiente Persönlichkeiten von der bayer. Staatsregierung verliehen werden können, und zwar in Gold u. a. an Reichspräsident v. Hindenburg, Reichstagspräsident Loeb, Reichspostminister Dr. Schädel, Reichsfinanzminister A. D. Dr. Köhler, dem Chef der Marineleitung Admiral Zenker, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Generaldirektor Dr. Ing. Bögle-Dortmund. Reichspräsident v. Hindenburg führte die ersten Hammerschläge auf den Stein mit folgenden Worten: „Deutscher Arbeit, deutschem Auf-

stieg und deutscher Zukunft diene dieser Bau! Mes Stroben und Schaffen, das hier geleistet wird, möge geleistet sein von dem Gedanken: Alles fürs Vaterland!“

Weitere Hammerschläge führten Ministerpräsident Dr. Held, Minister Severing, Kultusminister Dr. Goldenberger und als letzter Ingenieur Oskar v. Miller, dem die Entstehung und der Bau des Deutschen Museums zu danken sind. Mit dem Abbingen des Deutschlandlieds fand die überwältigende Feier ihren Abschluß. Als der Reichspräsident mit Dr. Held die Feststätte verließ, brach das Publikum in stürmische Hochrufe aus, die sich auf dem ganzen Weg der Fahrt in ungemeinster Kraft fortsetzten. Die Stadt war reich beflaggt, die staatlichen Gebäude zeigten nur die bayerischen Landesfarben Weiß-Blau, das Rathaus war zum erstenmal in den beiden Reichsfarben, in den bayerischen Farben und in den Stadtfarben Schwarz-Weiß beflaggt.

Bei dem sich anschließenden Festessen hielt der Herr Reichspräsident eine Ansprache. In besonderem Maß gelte heute der Dank dem Mann, der in zäher Lebensarbeit, mit genialem Blick und in nie erlahmender Eifer das große Werk des Deutschen Museums geschaffen hat und vermalte, Oskar von Miller. Der heute begonnene neue Studienbau wird das stolze Werk des Deutschen Museums frönen und die Wechselwirkung zwischen der reinen und der angewandten Wissenschaft zum Segen deutscher Arbeit mit immer neuen Kräften beleben und fördern. Daß das Deutsche Museum und nun auch diese neue Studien- und Forschungsstätte in Bayern und in der schönen Stadt München seinen Sitz erzielt, ist kein Zufall, sondern wohl begründet. Bayern und München sind nicht nur vorbildlich auf dem Gebiet der Kunst, sondern auch von jeher mit besonderem Erfolg auf vielen Gebieten der Wissenschaft tätig. Von einem kunstsinigen und gefreudigen Fürstentum begründet und gepflegt, von verständnisvollen Regierungen und dem Gemeinsinn blühender Städte unterstützt, haben sich gerade in diesem Land Künste und Wissenschaften reich entfaltet. Das Deutsche Museum, das vor nunmehr 3 1/2 Jahren seine Pforten öffnete, ist ein Sammelpunkt für die deutsche Naturwissenschaft und Technik und ein leuchtendes Zeichen deutscher Kultur geworden. Das Deutsche Museum und das heute begonnene neue Haus sind ein Werk einigen Willens und zusammenfassender Kraft Deutschlands. Mögen von hier aus reiche Ströme fruchtbringenden Schaffens ausgehen, und möge diese Stätte auch über die unmittelbaren wissenschaftlichen und technischen Zwecke hinaus eine einigende Wirkung ausstrahlen für das ganze deutsche Volk!

bieten wollen. So ist die Forderung auf Umgestaltung des Völkerrechts entstanden, damit die landbedürftigen Millionen überfüllter Staaten nicht in Hunger oder Halbhungersdumstzustand geraten, während es auf dem Erdball noch ausgedehnte ungenutzte Flächen gibt.

Neueste Nachrichten

Französische Militärgerichtsbarkeit

Mainz, 4. Sept. Vor den französischen Militärgerichten und Kriegsgerichten des besetzten Gebiets in Mainz, Koblenz, Trier, Kaiserslautern, Landau und Düren hatten sich nach einer Blättermeldung in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. insgesamt 89 Deutsche wegen Vergehens gegen die Paragraphen der Rheinlandkommission und des Militärstrafgesetzes zu verantworten. Die in dieser Zeit verhängten Strafen betragen 20 Jahre Zuchthaus, 15 Jahre Aufenthaltsverbot, 16 Jahre und 6 Monate Gefängnis, 3532 Reichsmark und 1991 Franken Geldstrafe. Die Zahlen erstrecken sich jedoch nur auf Fälle, die von deutschen Verteidigern vertreten worden sind.

Die Prager Kirchenkonferenz

Prag, 4. Sept. Die internationale Kirchenkonferenz behandelte in ihrer zweiten Vollsitzung wichtige soziale Fragen. Die Ergebnisse der Beratungen der Konferenz sollen in einer Reihe formeller Erklärungen zusammengefaßt werden. Zur Verhandlung stehen insbesondere die Fragen des Glücksspiels, des Alkoholmißbrauchs und das internationale Zusammenleben der Völker. Das Arbeitsfeld ist dadurch wesentlich erweitert worden, daß die evangelischen Kirchen folgender Gebiete in den Rat der Christenheit aufgenommen worden sind: Indien, Japan, China, Latein-Amerika, Westasien und Nordafrika. Der Weltprotestantismus ist damit einheitlich zusammengeschlossen. Es ist beschlossen worden, mit dem Weltbund für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen und anderen verbündeten Vereinigungen, die sich die Behandlung sozialer und internationaler Fragen vom christ-

lichen Standpunkt aus zur Aufgabe machen, in engere Fühlungnahme zu treten.

Die Konferenzteilnehmer wurden heute vom tschechoslowakischen Unterrichtsminister Dr. Hodza empfangen.

Das Ziel der Kroaten

Wien, 4. Sept. Nach Agrarer Berichten erklärten die kroatischen Führer Dr. Matschek und Brubichewitsch Pressevertretern gegenüber, die Bäuerlich-Demokratische Union könne sich nicht mehr mit Neuwahlen begnügen, sondern verlange jetzt Wahlen für eine verfassunggebende Versammlung, die alle Verfassungsartikel mit Ausnahme derer über die monarchische Staatsform und Dynastie Karageorgewitsch ändern müsse.

Vertagung der Abrüstungskonferenz bis 1930?

Paris, 4. Sept. Der Genfer Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ glaubt die Haltung Frankreichs und des Kleinen Verbands in der Abrüstungsfrage folgendermaßen darlegen zu können: Nur auf Grund einer weitgehenden europäischen Entspannung kann man zu einer allgemeinen Abrüstungskonferenz gelangen. Diese Entspannung jedoch ist nur durch ein einziges Ereignis möglich, nämlich die allgemeine Regelung der Kriegsschuldigkeiten und Kriegsschulden mit anschließender vorzeitiger Rheinlandräumung. Da bei dieser allgemeinen Regelung notwendigerweise die Vereinigten Staaten eine wichtige Rolle spielen müssen, kommen die Vertreter Frankreichs und des Kleinen Verbands zu der Schlussfolgerung, daß es angebracht sein würde, die Einberufung der Abrüstungskonferenz bis 1930 zu vertagen.

Das ist Heuchelei, Erpressung und Betrug in einem Atemzug.

Vor neuen Kämpfen in China

London, 4. Sept. Wie Zeitungen aus Peking berichten, hat der Sohn Tschangsolins und Herrscher der Mandschuren, Tschangsoliang, den mit der Durchführung des Angriffs gegen die Reste der Nordtruppen beauftragten nationalistischen General Baitschungsi telegraphisch um einen 10tägigen Waffenstillstand für die Schantung- und Tschilitruppen ersucht. Er soll dabei von der Hoffnung ge-

leitet worden sein, während dieser Zeit die Unterwerfung dieser Heeressteile unter sein eigenes Kommando zu erzwingen. Das Ersuchen wurde von Paitzschungfi, der die Vorbereitungen zu einem neuen Angriff gegen den Norden beendet hat, abschlägig beschieden.

Württemberg

Stuttgart, 4. September.

70. Geburtstag. Verwaltungsdirektor J. Müller, der frühere Vorstand des Fürstorgans und spätere Vorstand der Bürgerhospitalverwaltung sowie der städtischen Altersheime, vollendet am 5. September sein 70. Lebensjahr.

ep. Eine Waldkirche in Stuttgart. Am Sonntag wurde in Stuttgart oben am Kräherwald in prächtiger, ausichtsreicher Lage eine 400 Sitzplätze fassende Waldkirche eingeweiht. Die den kirchlichen Bedürfnissen der umliegenden Siedlungen und der Anstifter dienen soll. Von Architekt Bossert im Auftrag und aus den Mitteln der Gedächtniskirchengemeinde und freiwilligen Stiftungen erbaut, ist die Waldkirche ein Denkmal feiner, schlichter, neuzeitlicher Baukunst. Der einzige Schmuck des fein abgetönten Innenraums ist ein von Studienrat Man geschaffenes ergreifendes Gemälde der drei Kreuze auf Golgatha. Im Erdgeschoß auf der Rückseite der Kirche ist ein Saal für einen Kindergarten eingebaut, zu dem auch im Vorgarten ein Planschbecken mit dem hübschen Bildwerk des Froschkönigs von Bildhauer Kiemlen gehört. Der Einweihung wohnten zahlreiche Gemeindeglieder, ferner Kirchenpräsident D. Dr. v. Metz, die Prälaten D. Dr. Holzinger und D. Traub, Finanzminister Dr. Dehlinger und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager an. Der Kirchenpräsident hob hervor, daß hier erstmals eine Einzelgemeinde den Ausbau der kirchlichen Versorgung in der Großstadt selbständig in Angriff genommen habe. Das Verdienst hievon gebührt vor allem dem Geistlichen der Gedächtniskirche Stadtpfarrer Mögling.

Brand. Heute nachmittag nach 3 Uhr brach im Kaffeehaus Fürstehof in der Marienstraße im Dachstod, wo sich die Dienstbotenzimmer befinden, ein starker Brand aus. Die Feuerwehr hatte reichlich eine halbe Stunde Arbeit, um den Brand einzudämmen.

Stuttgart, 4. Sept. Versteigerung von Volkseckplätzen. Heute früh wurden die Plätze für die Schaubuden versteigert, nachdem vor einigen Wochen die Wirtschaftszelle vergeben worden waren. War bei den Wirtschaften die Neigungslust der Liebhaber eine große, so war jetzt bei den Schaubuden gerade das Gegenteil der Fall. Es herrschte starke Zurückhaltung bei den Geboten. Bei Beginn der Versteigerung teilte Stadtmann Vogler-Gantstatt mit, daß einige Plätze schon vorher freihändig vergeben worden seien. Man habe das getan Firmen gegenüber, die mit ihren Unternehmen für ein gutes Festbild Garantie boten. Darauf will man bei der Stadt in den nächsten Jahren besonderen Wert legen. Jedenfalls wurden bei der öffentlichen Versteigerung die Vorjahrespreise, die sich gegenüber 1926 um 20—25 v. H. erhöht hatten, nicht erreicht. Die Zurückhaltung der Schaubudenbesitzer läßt darauf schließen, daß sie an anderen Plätzen in letzter Zeit offenbar kein so glänzendes Geschäft gemacht haben, und daß bei ihnen derzeit das Geld knapp ist, auch beim Publikum, das offenbar für solche Dinge heute nicht mehr so viel wie früher übrig hat.

Besichtigung der Voralberger Werke. Wie wir erfahren, wird nicht der ganze württ. Landtag, sondern nur der Finanzausschuß am 28. und 29. September die Voralberger Werke besichtigen. Auch Staatspräsident und Innenminister Dr. Wolf wird an der Besichtigung teilnehmen.

Aus dem Lande

Walzingen a. F., 4. Sept. Massenerkrankungen. Hier tritt seit einigen Tagen seuchenartig ein Magen- und Darmkatarrh auf. Der Verlauf der Krankheit bei den bis jetzt etwa 100 erkrankten Personen weist auf das Vorhandensein von Paratyphus hin, gibt jedoch zu keinen ernststen Befürchtungen Anlaß. Im Zusammenhang mit dieser Massenerkrankung ist eine kleine Wirtschaft und Mehlerei be-

hördlich geschlossen worden, da vermutet wird, daß die Seuche auf den Genuß des aus dieser Mehlerei stammenden Fleisches zurückzuführen ist.

Fellbach, 4. Sept. Tödlicher Motorradunfall. Auf der Staatsstraße Fellbach-Waiblingen, in der Nähe des Wasserturms, fuhr ein Fellbacher Motorradfahrer auf ein landwirtschaftliches Fuhrwerk, dessen Pferd scheute. Der Motorradfahrer erlitt dabei den Tod, während sein Beifahrer, Uhrenmacher Eisele aus Fellbach, ein Kriegsinvalid, einen schweren Schädelbruch davontrug.

Ehlingen, 4. Sept. Tödlich überfahren. Der in Netzingen wohnhafte verh. Schlosser Matthäus Müller, der auf seinem Fahrrad in die Staatsstraße Ehlingen-Hebesingen einbog, wurde von einem auswärtigen Personentransportwagen angefahren und auf die Fahrbahn geschleudert. Dabei wurde Müller von einem aus Richtung Stuttgart kommenden Personentransportwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er im Bezirkskrankenhaus Plochingen gestorben ist.

Heilbronn, 4. Sept. Veruntreuungen in einer Vertretungsstellung. Durch die seit 1. Juli d. J. bei der Allg. Ortskrankenkasse Heilbronn-Stadt errichtete Prüfungsstelle sind lt. „Heilbronner Generalanzeiger“ Befehlungen des Chefarztes der Zahnklinik Dr. Gerhard aufgedeckt worden. Dr. Gerhard wurde daraufhin vorläufig vom Amte enthoben. Ein finanzieller Schaden entsteht der Kasse nicht, da Dr. Gerhard genügende Sicherheiten geleistet hat. Die weitere Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet. Es handelt sich bei den Veruntreuungen um die Beiseiteschaffung von Feingold im Betrag von 2200 M. Die Veruntreuungen erstrecken sich auf einen längeren Zeitraum.

Rottweil, 4. Sept. Tödlicher Unfall. Der 24 J. alte Ludwig Fink von Herrenzimmern befand sich mit anderen Radfahrern auf dem Heimweg. Beim sog. „Roten Brunnen“ war Fink vom Rad abgestiegen und schob es vor sich her. In diesem Augenblick kam ein Rottweiler Personentransportwagen aus der Richtung Willingenbühl. Derselbe scheint nicht richtig oder nicht rechtzeitig ausgewichen zu sein, denn er wurde von dem Auto erfasst und so schwer verletzt, daß er alsbald verschied.

Aus Stadt und Land

Nagold, 5. September 1928.

Alles Fühlende leidet an mir, aber mein Wollen kommt mir stets als mein Vertreter und Freudebringer. Wollen befreit; das ist die wahre Lehre von Wille und Freiheit.

Erziehung

Alle Eltern „erziehen“ ihre Kinder und alle haben einen andern Begriff von dem Worte „Erziehung“. Einige glauben, ihrer Pflicht vollhaft genügt zu haben, wenn sie ihren Sproßling pünktlich und sorgfältig mit guter Nahrung verziehen, ihn schön anziehen, mit ihm spazieren gehen und auf das gesundheitliche Wohlergehen bedacht sind. Andere lassen die Kinder den ganzen Tag treiben, was sie wollen, und sind zufrieden, wenn sie aus dem Hause sind. Tugendwelsche Vergehen werden streng bestraft und damit ist es genug. Ein anderer Teil läßt sie den ganzen Tag nicht aus den Augen, feilt und dressiert an ihnen herum, fortwährend werden die Kinder getadelt, ermahnt, sodaß sie einige freie Stunden als das höchste Glück betrachten.

Dies alles ist aber keine Erziehung. Erziehen heißt pflegen, in körperlicher wie auch in seelischer Beziehung. Hier muß ein schlechter Trieb unterdrückt, dort eine gute Anlage gefördert werden. Hierzu muß nach Möglichkeit das Kind immer unter Aufsicht bleiben, allerdings ohne es in seiner Freiheit zu sehr zu beschränken. Nur wenn der Geist des Kindes eine verständige Pflege erfährt, kann er sich richtig entfalten. Wie es aber schon durch Nachahmung sprechen gelernt hat, bildet es sich auf die gleiche Weise auch weiter und wenn man sich selbst fest in der Hand hat, wird man durch sein gutes Beispiel mehr erreichen, als durch alles Mahnen und Strafen.

Das Kind ist kein Spielzeug, mit dem man sich nur bei guter Laune die Zeit vertreibt und an dem man die

schlechte Laune ausläßt. Es ist ein vernunftbegabtes Wesen, dem auch die geistige Nahrung wohl ausgewählt vorgelegt werden muß. Man braucht es nicht zu dressieren, aber man soll es beachten und in vernünftiger Weise den guten Kern zur Entfaltung bringen. Dann ist kein Strafen nötig und aus dem Kinde wird kein Heuchler, kein eifler und gezielter Mensch voll von Selbstsucht und Launen.

Borspielabend

Donnerstag 8 1/2 Uhr: VII. Symphonie von Bruckner zu 4 Händen auf 2 Klavieren.

Gewerbeverein

Der Verband württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hält vom 15.—17. September in Heidenheim seine diesjährige Haupttagung ab. Diese Tagung ist bei den heutigen Zeitläufen für jeden Gewerbetreibenden von weittragender Bedeutung.

Der hiesige Gewerbeverein wird den Verbandstag mit einem Auto-Omnibus der Firma Benz und Koch besuchen, um dadurch einer möglichst großen Zahl von Gewerbetreibenden den Besuch zu ermöglichen. Wir machen auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Anzeige besonders aufmerksam.

Die Herbstzeiße. Nachdem für die Wiesenblumen das letzte Ständlein geschlagen hat, wagt sich noch ein vorwichtiges Blümlein hervor: die Herbstzeiße. Ihren Namen „Zeisse“ hat sie wohl daher, daß sie sich nicht an die eigentliche Blütezeit hält. In Schwaben wird sie auch Lausblume genannt, weil sie die Läuse vertreiben soll, oder Spinnerin, da sie nach dem Volksglauben die zur Herbstzeit in der Luft hängenden Spinnfäden, den sog. Altweiber-sommer, spinnt. Im phantasiereichsten ist wohl am meisten die „nackte“ Jungfer, weil die Blüte der Herbstzeiße aus der Erde sproßt, bevor man die Blätter zu sehen bekommt. Bekanntlich enthält die Herbstzeiße ein starkes Gift. Vor ihrer Giftwirkung hatten die Griechen große Achtung; denn sie nannten die Herbstzeiße „Ephemoren“, d. h. die in einem Tag Lebende. Zur Verhütung der Herbstzeiße wird das Begießen mit scharfem Rainwasser empfohlen. Im Volksmund heißt es, daß bei frühem Erscheinen der Herbstzeiße auf einen schönen, sonnigen Herbst zu rechnen ist.

Postage im September. Der September ist reich an Posttagen, denen die Bevölkerung des Landes besondere Bedeutung zumißt. Der 4. September als Kolonialtag gibt in Süddeutschland Veranlassung, Wurzeln und Kräuter zu sammeln, die „unters“ Kopfstifen gelegt, Heilung von allen möglichen Krankheiten und Leiden bringen sollen. Am 8. September, dem Tage Mariä Geburt soll der Abzug der Schwaben beginnen. An diesem Tag werden auch Getreidekörner geweiht und unter die übrigen Sämereien gemischt, um für das nächste Jahr eine gute Ernte zu beschaffen. Am 14. September, dem Tag der Kreuzerhöhung, dürfen dagegen in Haus und Wirtschaft keine ernsteren Vorgänge unternommen werden, weil diese sonst zum Unheil ausschlagen. Insbesondere soll an diesem Tage kein Wintergetreide ausgefät werden, auch Ehen dürfen an diesem Tage nicht geschlossen werden. Der 29. September, der St. Michaelstag, kurz Michaels genannt, ist ein wichtiger Terminstag im ländlichen Haushalt, gilt er doch an Stelle des 1. Oktober als Termin. Auch an den Michaelstag knüpfen sich auf dem Land mancherlei Sitten und Gebräuche, denen man ihre Abstammung vom uralten heidnischen Wotansfult oft unschwer ansieht, wenn auch die eigentliche frühere Bedeutung sich allmählich verwischt hat.

ep. Für Auswanderer. Soeben ist in Mexiko die Aequija-Siedlung zusammengebrochen. Dadurch ist wieder ein neues Kapitel von Auswandererverzweiflung und Auswandererelend in Mexiko geschaffen worden. Landwirte finden augenblicklich keine Beschäftigung. — Auch trotz dieses Zusammenbruchs werden Siedlungsunternehmer nach wie vor auf alle mögliche und verlockendste Weise Propaganda machen. Im Interesse unserer deutschen Auswanderer bitten wir dringend, sich auf kein Kolonisationsunternehmen irgendwelcher Art einzulassen, bevor nicht unser Gutachten eingeholt ist. Der Evangelische Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer E. B. Berlin N. 24, Oranienburgerstraße 13/14, ist zu jeder kostenlosen Auskunft gern bereit.

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. Nachdruck verboten.

23. Fortsetzung.

Bruder Heito nickte verständnisvoll. „Wie wollen unser Möglichstes tun, armes, altes Mönchlein du. Unser Weg führt just dort vorbei.“ Im Frauenkloster zu Engelparthen war schon alles dunkel. Nur die Schwester Pförtnerin saß in ihrer Klausur am hohen Portal und hielt Wache, wie es ihres Amtes war. Sie hatte den Rosenkranz zwischen den bleichen Fingern und das Haupt gesenkt wie in tiefem Gebet. Auf den Dächern und Zinnen des Frauenklosters lag das Mondlicht hell und scharf. Die tiefen grauen Augen der hageren Schwester Kordula, die heute Dienst hatte am Tor, wanderten müde und nachdenklich mit dem silbernen Mondlicht. Und es geschah etwas, was die strenge Schwester Kordula sich am Tage nie erlaubte. Nämlich, daß ihre Gedanken zurückwanderten in die Vergangenheit, in die sonnigen Rosengärten von Kindheit und Jugend, als sie noch nichts wußte von Schuld und Buße und strenger, harter Klosterzucht. O Gott, war sie nicht eine Gräfin von Angreth und hatte mit den Geschwistern getollt von früh bis spät? Freilich, sie war die Älteste gewesen und hatte nach der Mutter frühem Tode für alle andern sorgen müssen. Das hatte sie älter und reifer gemacht vor der Zeit. Die Schwester Pförtnerin in der engen Klausur schloß die Augen vor dem grellen Mondlicht. Mit zitternden Händen schlug sie ein Kreuz und rief ihre wandernden Gedanken gewaltig los von der seligen Vergangenheit. Denn was frommte dies sündige Denken hier im strengen, düsteren Klosterbau? War der große, blasse Mond schuld daran oder die stille, tropfende Nebelnacht? Wo schon hier und da weisse Blätter von den uralten Bäumen taumelten und an Sterben und Vergehen mahnten. Ach, schon so viele, viele Jahrzehnte hatte sie gekämpft und gerungen gegen Vergangenes, doch kamen immer wieder Augenblicke, die sie einlullten in ihren

süßen, träumerischen Zauber — so wie heute nacht wieder — im lodenden Silberglanz des schwimmenden Mondes. Dann brach sie trübsalig und mühsam zusammen, weil sie sah, wie alles Kämpfen und Ringen umsonst gewesen. War wirklich Liebe stärker als der Tod? Kordula rief sich hoch und ging mit harten Schritten auf und ab in der kleinen Zelle. Sie verachtete sich selbst und hatte die Lippen geschürzt in Spott und Hohn. War sie nicht erbärmlich und klein wie die schwächste Novize im Konvent? Und sie wollte Abtissin werden? Ihr hatte man den hohen und verantwortungsvollen Posten angetragen, da die alte Domina schon seit Wochen im Sterben lag. Und sie war gewillt, das hohe Amt anzutreten, denn sie liebte nach Arbeit und Vergessen. Und dem Stolz der Gräfin von Angreth schmeichelte es, mehr Macht zu haben als alle andern hier im Frauenkloster von Engelparthen. Auf der Straße draußen klangen Schritte durch die Nacht. Männer Schritte tönten gedämpft durch die Stille. Der schwere Klopfer am Tor des Frauenklosters ward rasch gehoben und fiel mit dumpfen Dröhnen auf die Eisenbalken zurück. Und weckte ein hallendes Echo in den verschlafenen Kreuzgängen und steinernen Zellen. Aus der alten Ullme im Klosterhof slog erschrocken ein Knag auf und streifte mit seinem schweren, weichen Füllgelschlag die Häupter der beiden Männer, die wartend vorm Tor standen. Schwester Kordula kannte keine Furcht und war ans schmale Gitterfenster getreten. Ihre Stimme klang fest und hart durch die stille Nacht. „Wer hat zu so später Stunde noch ein Begehren an das Frauenkloster?“ Heito, der Mönch, lachte fröhlich. „Ei, Kordula, bist du es selber? Gott grüß dich, Schwesterlein, du bravest, gestrenge. Wir kommen just von Ermintrud, die Weinlese feierte in ihren Bergen. Ei, das war ein lustiges Leben, kann ich dir sagen! Die Weinstöcke waren zum Brechen voll, und die Kinder schmaussten, daß es nur so eine Art hatte. Einen ganzen Korb voll schönster Trauben hat sie mir mitgegeben für unsern ersten Bruder Ebbo im Kloster Murbach oben. Sollte sie gewußt, daß wir hier auch noch vorüberkämen, so würde sie dich sicher auch nimmer vergessen haben, Schwester Kordula. Aber sieh, die schönste Traube will

ich für dich hier lassen, das wird Bruder Ebbo schon gern erlauben.“ Und der junge Herrenmönch griff mit zwei spitzen Fingern in den Korb, den er am Arme trug und hob eine dunkelblaue, riesige Weintraube empor, hoch hinein ins weiße Mondlicht, der älteren Schwester entgegen. Die traufte unwillig die Stirn und sah ihr tabelnd an. „Du steckst immer noch so voll Karrenposten wie dazu mal als du ein kleiner Bub warst, Heito. Allweil nur hab' ich meine liebe Not gehabt mit dir. Deswegen klopf man doch nimmer um Mitternacht das halbe Frauenkloster wach?“ Heito hatte ihr die Traube durch das Gitter geschoben und nicht jezt ernsthaft. „Du hast recht, Kordula, das war nicht der Grund, weshalb wir diesen Umweg machten. Als wir am Siedenhaus vorbeikämen, rief uns ein altes Mönchlein an, ihr Hilfe zu senden von hier und eine Flasche Arznei. Das wollten wir ausrichten und kamen deshalb vorüber.“ Sie nickte und sah nach dem Stundenglas, in dem der Sand rieselte. „Schwester Margret ist alt und soll Hilfe bekommen. Die Pflege wird ihr zuviel jezt im Alter. Es ist gleich Mitternacht, da wird meine Wache abgelöst hier am Tor. Dann gehe ich selbst zum Siedenhaus und stehe ihr bei.“ Heito gähnte laut und herzhaft. „Du bist eine tapfere Frau, Schwester, und die Heiligen werden es dir lohnen. Ich habe vor Sonnenaufgang einen Hirsch zu spüren im Murbacher Tann. Der Horn von Bulach und der Göttinger, zwei unsrer besten Herrenmönche, warteten auf mich. Und du weißt, der Weg nach Murbach hinauf ist noch weit. Darum will ich jezt eilen, solange der Mond noch hell ist, find vielleicht droben noch ein Ständlein Nachtruhe in der Zelle. Mein Freund und Genosse, der junge Waffenschmied, wird dich sicher geleiten zum Siedenhaus.“ Sie lächelte müde. „Alter, lieber Bub du, meinst, wir Nonnen von Engelparthen seien nimmer gewohnt, allein zu gehen zu jeder Tages- und Nachtzeit? Noch dazu so eine alte wie ich bin. Der sie halb das Kreuz der Abtissin umhängen werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Seite 3
Jel
zenverei
auf dem
dieses G
schließen
vorhand
dieses S
jend ein
gehalten
sich brin
geschloß
sind folg
Ber
Wolf, 3.
ber, 6. P
Reiß,
11. Br
Pre
mann, 3
Binber,
Binber.
Die
Darun k
sein der
Freude
zu weite
Unt
10 Uhr
tete Zaf
Sinnlich
lung u
Cal
nach lan
war, heu
nigquelle
Horn er
Orten w
Umgebun
rere Im
gen bei
wo sie f
Sonntag
den Wag
des dort
wirtung
perkhaft
Bad
Boden
die belan
Sie geni
Schwarz
Unte
Scheune
Tage sein
Tübi
tommt de
Beobacht
Universitä
(Ende Se
RI
Todes
meister G
des Wien
München
ep. Be
mit der N
Kirchenra
Reformati
den 3. Fe
den vorge
Anläßl
Gu t a v
in Frei
am 22. S
eine Morg
werden.
Ein D
taife hat
Dental z
zeit verhe
aus vierg
det und v
topiert, ge
Aus de
in Berlin
Studiendir
pflüchlich
Ein gef
wischet. D
schiedener
Marl Rau
Zuchthaus
dem Gericht
brecherisches
unfalls kam
und verhaf
Rauhe
Auf der Un
sich ein Zu
Rauh. U
sie konnten
Wohnung e
stand eine
sachte zahl
Lover ist.
Le

ein vernunftbegabtes We-
nung wohl ausgewählt vor-
icht ist nicht zu drossieren,
in vernünftiger Weise den
gen. Dann ist kein Strafen
kein Heuchler, kein eiser
elbstsucht und Launen.

benb
Symphonie von Bruckner zu

erein
scher Gewerbevereine und
om 15.—17. September in
ge Haupttagung ab.
gen Zeitläufen für jeden
gendster Bedeutung.
wird den Verbandstag mit
a Benz und Koch besuchen,
en Zahl von Gewerbetrei-
en. Wir machen auf die in
de Anzeige besonders auf-

für die Wiesenblumen das
wagt sich noch ein vor-
rbszeitlose. Ihren Namen
das sie sich nicht an die
Schwaben wird sie auch
Läufe vertreiben soll, oder
hsglauben die zur Herbst-
fäden, den sog. Altweiber-
schiffen ist wohl am meisten
üte der Herbstzeitlose aus
Blätter zu sehen bekom-
lose ein starkes Gift. Vor-
ehen große Achtung; denn
Ephemere, d. h. die in
rftigung der Herbstzeitlose
n Kaminwasser empfohlen.
ei frühem Erscheinen der
en. sonnigen Herbst zu

r September ist reich an
ig des Landes besondere
epember als Rosalientag
ung, Wurzel und Kräu-
Kopfkissen gelegt, Heilung
und Leiden bringen sollen.
ria Geburt soll der Abzug
diesem Tag werden auch
er die übrigen Sämereien
r eine gute Ernte zu be-
a Tag der Kreuzerhöhung,
Wirtschaft keine ernsteren
weil diese sonst zum Un-
soll an diesem Tage kein
auch Ehen dürfen an die-
en. Der 29. September,
ells genannt, ist ein wif-
Hausalt, gilt er doch an
uch an den Michaelis-
ncherlei Sitten und Ge-
nung vom uralten heid-
ansieht, wenn auch die
allmählich vermischt hat.
en ist in Mexiko die Ate-
n. Dadurch ist wieder ein
erzweigung und Auswan-
orden. Landwirte finden
— Auch trotz dieses Zu-
unternehmer nach wie vor
ndste Weise Propaganda
atischen Auswanderer bitten
ationsunternehmen irgend-
ndicht unser Gutachten ein-
pweilern für deutsche An-
rlin N. 24, Dranienburger-
en Auskunft gern bereit.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der bekannte Hochschullehrer und Domba-
meister Geheimrat Frhr. Heinrich von Schmidt, Sohn
des Wiener Dombaumeisters Frhr. v. Schmidt, ist in
München im Alter von 78 Jahren gestorben.
ep. Basler Reformationsjubiläum. Im Einverständnis
mit der Kirchendirektion von Basel-Land hat der Basler
Kirchenrat die Feier des 400jährigen Jubiläums der Basler
Reformation auf Sonntag, 27. Januar 1929, festgesetzt. Für
den 3. Februar sind Feiern in den einzelnen Kirchengemein-
den vorgesehen.
Anlässlich der Hauptversammlung des Deutschen
Gustav-Adolf-Vereins vom 17. bis 21. September
in Freiburg i. Br. wird ein Besuch der Stadt Basel
am 22. September ausgeführt. Im dortigen Münster findet
eine Morgenfeier statt, an die sich Besprechungen anschließen
werden.

Ein Denkmal der Sparjamkeit.

Die Hamburger Spar-
kasse hat vor ihrer Bezirksstelle im Stadtteil St. Georg ein
Denkmal zur Aufstellung gelangen lassen, das die Sparjam-
keit verherrlichen soll. Es stellt eine Pfennigläule dar, die
aus vierzig übereinandergestapelten einfachen Ziegeln gebil-
det und von einer stehenden Platte, die einen Pfennig
kopiert, getront ist.

Aus der Großstadt.

In der königstädtischen Realschule
in Berlin erlitt ein Unterprimar, der 16jährige Sohn des
Studiendirektors Schuhmann, während des Unterrichts
plötzlich einen Anfall von Verfolgungswahnsinn. Er zog
Ein gefährlicher Einbrecher wurde in Berlin wieder er-
wischt. Der 33jährige Adalbert Gullst war wegen ver-
schiedener Einbrüche, bei denen er u. a. für etwa 250 000
Mark Rauchwaren (Pelze) erbeutet hatte, zu 7 Jahren
Zuchthaus verurteilt worden. Es gelang ihm aber, aus
dem Gerichtssaal zu entweichen. Seitdem trieb er sein ver-
brecherisches Handwerk weiter. Anlässlich eines Motorab-
falls kam die Berliner Polizei ihm wieder auf die Spur
und verhaftete ihn aus dem Bett heraus.

Rauchergiftungen auf der Neuporter Untergrundbahn.

Auf der Untergrundbahnstrecke Grand Central Astoria füllte
sich ein Zug infolge eines Kurzschlusses plötzlich mit dickem
Rauch. Ueber 100 Personen erlitten Rauchergiftungen;
sie konnten aber bis auf 3 nach kurzer Behandlung in ihre
Wohnung entlassen werden. Unter den 300 Reisenden ent-
stand eine ungeheure Aufregung. Das Getümmel verur-
sachte zahlreiche Verletzungen, von denen jedoch keine
Toter ist.

Legte Nachrichten

Hindenburgs Abschied in München.
München, 4. Sept. Reichspräsident von Hindenburg
begab sich am Dienstag abend nach dem Festspiel im Prinz-
regententheater im Auto zum Hauptbahnhof, um die Rück-
reise nach Berlin anzutreten. Auf dem Wege vom Theater
zum Bahnhof brachte die Bevölkerung dem Reichspräsidenten

Jfshshaujen, 5. Sept. Schützenleben. Der hiesige Schüt-
zenverein versammelte am letzten Sonntag seine Mitglieder
auf dem Schießstand, um nach den vielen Übungsschießen
dieses Sommers zum Ausklang ein kleines Vereinswett-
schießen zu veranstalten. Für jeden Schützen war eine Gabe
vorhanden und in den Ergebnissen zeigte sich die Übung
dieses Sommers. Zur Unterhaltung wurde dann anschlie-
send ein kleines Preisschießen innerhalb des Vereins ab-
gehalten, das zugleich eine Stärkung der Vereinstaffe mit
sich bringen sollte und auch brachte. Es wurde sehr eifrig
geschossen und auch gute Resultate erzielt. Die Ergebnisse
sind folgende:

Bereinswettsschießen: 1. Preis Fr. Jedele, 2. Pr. Rich.
Wolf, 3. Pr. Aug. Kienzle, 4. Pr. R. Seeger, 5. Pr. F. Hel-
ber, 6. Pr. Jaf. Binder, 7. Pr. Christ. Binder, 8. Pr. Christ.
Weiß, 9. Pr. Fr. Todtermann, 10. Pr. Erich Baumann,
11. Pr. R. Eifetter, 12. Pr. Alb. Hirzeisen.
Preisschießen: 1. Pr. Rich. Wolf, 2. Pr. Fr. Todtermann,
3. Pr. Aug. Kienzle, 4. Pr. R. Seeger, 5. Pr. Jaf.
Binder, 6. Pr. Chr. Weiß, 7. Pr. Fr. Jedele, 8. Pr. Christ.
Binder.
Die Preisverteilung fand im Lokal zum „Gä“ statt.
Daran schloß sich noch ein kurzes gemütliches Beisammen-
sein der Mitglieder an. Die Veranstaltung löste überall
Freude aus und wird allen Mitgliedern ein Ansporn sein
zu weiterer tüchtiger Übung.

Unterjettingen, 5. Sept. Todesfall. Gestern nacht
10 Uhr wurde der 65 Jahre alte weithin bekannte und ge-
achtete Jakob Walther, Wagner und Gemeinderat, von einem
Hirnschlag getroffen und ist, ohne das Bewußtsein wieder er-
langt zu haben, heute früh 1/2 Uhr verstorben.

Calw, 4. Sept. Die Imker auf den Waldorten haben
nach langjähriger Pause, wobei ihr Mut dem Sinken nahe
war, heuer ein gutes Geschäft gemacht, doch flossen die Hon-
igquellen nicht gleich stark. Im Nagoldtal selbst kam der
Honig erst im August zum Fließen und auch da an manchen
Orten wie hier ziemlich spärlich. Hier und in der nächsten
Umgebung ist nur ein geringer Ertrag zu verzeichnen. Mehrere
Imker sind deshalb mit ihren Bienen in die Waldungen
bei Würzbach, Kaislach und Oberriedenbach gewandert,
wo sie für ihre Wäbe reichlich bekohnt wurden. — Am
Sonntag kam der Automobilklub Horb in 23 schön bekränz-
ten Wagen hierher, um mit den Schwerkriegsbeschädigten
des dortigen Bezirks einen Ausflug zu machen. Die Bewir-
tung im „Bad Hof“ geschah auf Kosten der Amtskör-
perschaft Horb.

Bad Liebenzell, 4. Sept. Kurbesuch. Seit mehreren
Wochen hält sich Long Schumacher aus Ludwigsburg,
die bekannte, jetzt 80jährige Jugendschriftstellerin, hier auf.
Sie genießt mit Freude die liebliche Schönheit unseres
Schwarzwaldes.

Unterjettingen, 4. Sept. Unfall. Der gestern in der
Scheune verunglückte Albert Drescher und ist noch am selben
Tage seinen Verletzungen erlegen.

Tübingen, 4. Sept. Vom Gerichtssaal. Wie wir hören,
kommt der Altensteiger Raubmörder Maier, der bisher zur
Beobachtung seines Geisteszustandes in der Psychiatrischen
Universitätsklinik war, bei der nächsten Schwurgerichts-Periode
(Ende Sept.) zur Aburteilung.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Mittwoch, 5. September:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten dienst, 15.00:
Kinderstunde, 16.00: Freimarktstunde für die Jugend, 16.15: Nachmittags-
konzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.15:
Vortrag: Aus der Geschichte des Tabaks in Württemberg, 18.45: Vortrag:
Der heutige Werkstudent, 19.15: Englischer Sprachunterricht, 19.45: Zeitangabe,
Wetterbericht, 20.00: Ill. Kaufmanns, romantisches Lustspiel, Anschließend:
Nachrichtendienst, Funkhülle.
Donnerstag, 6. September:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichtendienst, 15.45:
Pianoballet über Blumenpflanz, 16.15: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitangabe,
Wetterbericht, 18.15: Vortrag: Von Weinbau in Baden, 18.45: Vortrag:
Sonntag, 19.15: Schachabend, 19.45: Vortrag: Wägen und Feiern, Zeit-
angabe, Wetterbericht, 20.15: Konzert, Anschließend: Lustiges aus Oester-
reich und Bayern, Eine Stunde Komik (Schubert), Anschließend: Nach-
richtendienst.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Kreisturntag des 11. Deutschen Turnkreises
Am 20./21. Oktober d. J. wird in Calw der Große Kreis-
turntag des 11. Deutschen Turnkreises Schwaben stattfinden.
Dieser Kreistag wird von ca. 400 Vertretern aus dem ganzen
Land besucht werden. Da die Vorbereitungen dem Turn-
verein Calw obliegen, hat sich der 2. Vorsitzende und Kassierwart
des Gaues, Oberrechnungsrat Ramsler-Oberdürckheim, am Samst-
tag dort eingefunden und in liebenswürdiger Weise den Ver-
tretern des Turnvereins Anleitungen und Vorschläge zu einer
glatten Abwicklung des Großen Kreistages gegeben.

Sport

Durchschwimmung des Bodensees von Bregenz bis Konstanz.
Der Wehrmann Eduard Bernant aus Wien, der am Sonntag
abend 6 Uhr in der Militärschwimmhalle in Bregenz zur
Durchschwimmung des Bodensees in seiner größten Ausdehnung
gestartet war, ist am Montag nachmittag 5.15 Uhr in Konstanz
angekommen und wurde dort von einer großen Menschenmenge
empfangen. Bernant ist 23 1/2 Stunden im Wasser gewesen und
hat 46 Km. schwimmend zurückgelegt. Er war bei seiner Ankunft
zwar erschöpft, aber in guter Verfassung. Bernant wurde am
Montag vormittag bei Romanshorn durch einen Sturm drei
Stunden aufgehalten.

Spiele

Stuttgarter Schachturnier, 4. Sept. Zugeliebten waren:
35 Dänen, 30 Engländer, 300 Jungbullen, 266 Jungstiere, 145 Kühe,
1103 Kälber, 1829 Schweine und 2 Ziegen. Davon blieben un-
verkauft: 20 Jungstiere und 29 Schweine. Marktverlauf: Groß-
vieh mäßig befest, Kälber befest, Schweine mäßig befest.
Ochsen: 4 9 30 8
ausgemästet 53-55 48-52 fleischig 20-28 20-26
vollfleischig 46-50 42-47 gering genährte 15-19 14-18
Kälber:
Bullen:
ausgemästet 46-48 40-47 teils Mast- und 72-75 70-72
vollfleischig 42-45 37-39 beste Saughälber
fleischig — — mittl. Mast- und
gute Saughälber 64-70 62-68
gering genährte — — geringe Kälber 56-62 52-60
Schweine:
ausgemästet 59-56 49-53 über 300 Pfd. 79-81 77-78
vollfleischig 46-50 43-47 240-300 Pfd. 80-81 78-79
fleischig 41-45 38-42 200-240 Pfd. 81-82 79-81
gering genährte — — 160-200 Pfd. 78-80 77-79
Rühe:
ausgemästet 39-45 — 120-160 Pfd. 74-77 74-76
vollfleischig 30-37 — unter 120 Pfd. 74-77 74-76
Sauen 50-70 52-65

ten lebhaftige Kundgebungen dar. Im Fürstensaal des
Bahnhofes verabschiedete sich der Reichspräsident von dem
bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, dem Innenminis-
ter Dr. Stügel und Erz. Oskar von Miller, sowie von den
Vertretern der Behörden der Reichsbahn und der Reichs-
wehr. Um 22.30 Uhr bestieg der Reichspräsident den be-
reitstehenden Salonwagen, der an den fahrplanmäßigen
Berliner Nachtschnellzug angehängt wurde. Der Zug ver-
ließ pünktlich um 23 Uhr den Bahnhof.

Mittwoch Unterredung Müller-Briand.

Es geht um die Räumung.
Genf, 5. Sept. Das erste Zusammentreffen zwischen
Reichskanzler Müller und Briand ist nunmehr auf heute
nachmittag 5 Uhr festgesetzt worden. Man erwartet, daß
der Reichskanzler die Räumungsfrage offiziell auf Grund
des Art. 431 des Versailler-Vertrages zur Diskussion stel-
len wird. Diese erste Aussprache wird jedoch voraussicht-
lich nur die Einleitung für die weiter anschließenden Aus-
sprachen bilden. Es ist zu hoffen, daß die endlich eingelei-
teten Verhandlungen in absehbarer Zeit die unbedingt
notwendige Klarheit über die Absicht der alliierten Re-
gierungen hinsichtlich der weiteren Aufrechterhaltung der
Rheinlandbesetzung bringen wird.

Amerika und die Genfer Verhandlungen.

New York, 5. Sept. Die Evening Post meldet aus
Genf, daß Frankreich mit Deutschland Verhandlungen be-
gonnen habe mit folgendem Ziel: Eine Dollarmilliarde
deutscher Eisenbahnbonds werden hauptsächlich in Amerika
ausgegeben. Die deutsche Reparationssumme soll festgelegt
und gleichzeitig auf die Herabsetzung der alliierten Schul-
den an Amerika hingearbeitet werden. Dafür könne
Deutschland die Räumung der zweiten Zone und außer-
dem das Versprechen haben, daß die dritte Zone geräumt
werde, nachdem Amerika der gemeinsamen Reparations-
schuldensregelung zugestimmt habe. Wenn Amerika ablehne,
so berichtet das Blatt, könne ihm nur dafür der Vorwurf
gemacht werden, daß es den europäischen Frieden verzögere.
England, in dessen Kreisen man sich über den amerikani-
schen Widerstand klar sei, werde bei den Verhandlungen
vorläufig beiseite stehen. Es dürfe aber mitmachen, wenn
eine Einigung zwischen Deutschland und Frankreich zu-
stande komme. Die deutsche Regierung wüßte unbedingt
die Gesamtsumme, um die Kritiker der Locarno- und
Völkerverbundspolitik befriedigen zu können. Augenblicklich
käme es den Franzosen darauf an, in die französische
Schuldenpolitik Deutschland hineinzuziehen, was Deutsch-
land in Amerika zweifellos schädigen würde.
Amerika würde, so meint das Blatt weiter, sich mit
dieser Regelung niemals einverstanden erklären.

Abbau der deutschen Lehrkräfte in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 5. Sept. Nachdem der größere Teil der
Lehrkräfte in den deutschen höheren Schulen, insbesondere
in Kattowitz und Königshütte, abgebaut worden ist, wird
dieser Abbau jetzt auch in den Minderheitenschulen
durchgeführt. Diese ständige Entlassung deutscher Lehr-
kräfte bedeutet eine große Gefahr, da zu befürchten ist,
daß nach Durchführung der zahlreichen Entlassungen ein
ordnungsgemäßer Minderheitenschulbetrieb nicht gewähr-
leistet werden kann.

Württemberg. Landesstheater

Eröffnung der Spielzeit 1928/29
Großes Haus: Samstag, 8. Sept. Sondern. f. Ausw. 13:
Fidelio (7.30—10). — 9. Sept. Theater-Gemeinde B 30:
Die Meistersinger von Nürnberg (6—11). — 10. Sept.:
Geldlos. — 11. Sept. Außer Miete: Der Troubadour
(7.30—10.15). — 12. Sept. C 31: Die verkaufte Braut (8 bis
10.30).
Kleines Haus: Theater-Gemeinde C 30: Judith (8 bis
10.30). — 9. Sept. Außer Miete: 1. Morgenfeier: Leo
Tolstoi (11.15—12.30). — Außer Miete: Der Hochtourist
(7.30—10). — 10. Sept. A 30: Der letzte Schrei (8—10.45).
— 11. Sept. C 31: Judith (8—10.30).
Der Vorverkauf für die Vorstellungen beginnt Dienst-
tag, den 4. September, an den Kassen des Großen Hauses,
Kassenzettel: 10.30—1 und 5—7 Uhr.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Mittwoch, 5. September:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichtendienst, 15.00:
Kinderstunde, 16.00: Freimarktstunde für die Jugend, 16.15: Nachmittags-
konzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.15:
Vortrag: Aus der Geschichte des Tabaks in Württemberg, 18.45: Vortrag:
Der heutige Werkstudent, 19.15: Englischer Sprachunterricht, 19.45: Zeitangabe,
Wetterbericht, 20.00: Ill. Kaufmanns, romantisches Lustspiel, Anschließend:
Nachrichtendienst, Funkhülle.
Donnerstag, 6. September:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichtendienst, 15.45:
Pianoballet über Blumenpflanz, 16.15: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitangabe,
Wetterbericht, 18.15: Vortrag: Von Weinbau in Baden, 18.45: Vortrag:
Sonntag, 19.15: Schachabend, 19.45: Vortrag: Wägen und Feiern, Zeit-
angabe, Wetterbericht, 20.15: Konzert, Anschließend: Lustiges aus Oester-
reich und Bayern, Eine Stunde Komik (Schubert), Anschließend: Nach-
richtendienst.

Freudenstadt: Rosa Schumann, Gebarme 28 J.

Obertal-Schloß: Johannes Finke, 48 J.
Bittelbrunn: Amalie Dettling geb. Ege 48 J.

Das Wetter

Der Hochdruck mit seinem Kern im Osten behauptet sich gegen
die isländische Depression, so daß für Donnerstag und Freitag
heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Albert Eisig, Heilbronn

ständiger Käufer für
Wintergerste, Raps, Roggen, Weizen Gerste, Hafer,
Spelz, Hülsenfrüchte
zu höchsten Tagespreisen. Stets Lager in allen Futtermitteln billigst.
Firma seit 1890 in Heilbronn, Lager am Floßhafen. Tel. 897 u. 131

Die Fernflieger Rifficy und Zimmermann werden von Moskau
nicht weiter gen Osten fliegen, sondern nach Dessau zurückkehren.
Französischer Ozeanflug. Nach einigen missglückten Versuchen
sind am 4. September früh 7.03 Uhr die französischen Flieger-
Sergeanten Alfollant und Lefevre in Paris-De Bourget zum
Flug nach Neuyork gestartet.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 4. Sept. 4.192 G., 4.200 B.
6 v. S. D. Reichsanleihe 1927: 86.75.
Dt. Abl.-Anl. 1: 50.75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Zinst. 17.
Franz. Franken 124.27 zu 1 Pfd. St., 25.61 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 4. Sept. Tagessgeld 7,5—9,5 v. S., Mo-
natsgeld 8—9,25 v. S., Warenwechsel 7 v. S., Privatdis-
kont 6,25 v. S. kurz und lang.
Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen Deutschland und der
Südafrikanischen Union. In Pretoria ist ein Handels- und Schiff-
fahrtsvertrag zwischen Deutschland und der Südafrikanischen
Union unterzeichnet worden. Der Vertrag, der sich im allgemeinen
an die Bedingungen des deutsch-englischen Handelsvertrages an-
lehnt, ist auf der Grundlage gegenseitiger unbedingter Meist-
begünstigung aufgebaut. Die Vorrangszölle, die die Süd-
afrikanische Union gegenwärtig England gewährt, bleiben England
und den britischen Dominions ujm. vorbehalten. Abkommen über
gegenseitige Zollgeständnisse sind für später in Aussicht genom-
men. Der Vertrag enthält auch Bestimmungen über Einreise,
Niederlassung, die Rechtsstellung der beiderseitigen Staatsangehö-
rigen, der Gesellschaften, über die Zulassung von Konjunkt und der-
gleichen.

Auf Daweskonto wird der französische Postminister 100 Bahn-
postwagen von Deutschland liefern lassen.
Die Wagen sollen ganz aus Stahl gebaut sein und eine Länge
von 20 Meter haben.

Die italienische Handelsbilanz schließt im ersten Halbjahr 1928
mit einem Fehlbetrag von 4107 Millionen Lire (gegen 3816
Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres) ab. Die Steigerung ist
hauptsächlich auf die vermehrte Einfuhr von Getreide, Vieh,
Lebensmitteln und Tabak (1708 gegen 1330 Mill.) zurückzuführen.
— 1 Lira gleich 22 Reichspfennig.

Englische Riesenschiffe. Nachdem der Norddeutsche Lloyd in
Bremen kürzlich zwei Riesenschiffe von je 46 000 To. zu Wasser
gelassen hat, wird nun auch die englische Wettbewerbslinie
„Weißer Stern“ einen Amerikadampfer von 60 000 Tonnen
bauen, der 120 Millionen Mark kostet. Auch die Cunard-Linie
baut einen Dampfer dieser Größe.

Lohnabbau in Amerika. Auf einer gemeinsamen Konferenz
der Bergarbeiter und der Grubenbesitzer von Illinois wurde ein
neuer vierjähriger Vertrag vereinbart der Lohnherabsetzungen von
15 bis 20 v. S. vorsieht.

Märkte

Stuttgarter Schachturnier, 4. Sept. Zugeliebten waren:
35 Dänen, 30 Engländer, 300 Jungbullen, 266 Jungstiere, 145 Kühe,
1103 Kälber, 1829 Schweine und 2 Ziegen. Davon blieben un-
verkauft: 20 Jungstiere und 29 Schweine. Marktverlauf: Groß-
vieh mäßig befest, Kälber befest, Schweine mäßig befest.
Ochsen: 4 9 30 8
ausgemästet 53-55 48-52 fleischig 20-28 20-26
vollfleischig 46-50 42-47 gering genährte 15-19 14-18
Kälber:
Bullen:
ausgemästet 46-48 40-47 teils Mast- und 72-75 70-72
vollfleischig 42-45 37-39 beste Saughälber
fleischig — — mittl. Mast- und
gute Saughälber 64-70 62-68
gering genährte — — geringe Kälber 56-62 52-60
Schweine:
ausgemästet 59-56 49-53 über 300 Pfd. 79-81 77-78
vollfleischig 46-50 43-47 240-300 Pfd. 80-81 78-79
fleischig 41-45 38-42 200-240 Pfd. 81-82 79-81
gering genährte — — 160-200 Pfd. 78-80 77-79
Rühe:
ausgemästet 39-45 — 120-160 Pfd. 74-77 74-76
vollfleischig 30-37 — unter 120 Pfd. 74-77 74-76
Sauen 50-70 52-65

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 13, Haber 12—13, Weizen 13
bis 15. — Ellwangen: Weizen 11.50—12.50, Roggen 11.50—12.20,
Gerste 11.25—12, Hafer 10—10.80. — Ravensburg: Weizen 8.50
bis 10.40, Weizen neu 12—12.60, Roggen 10.75—11.60, Sommer-
gerste 12.25, Wintergerste 12, Haber neu 10.20—10.80, Saatroggen
12.50—15, Saatweizen 11. — Reutlingen: Weizen 13.50—15, Dinkel
9.50—11, Gerste 12—13.50, Haber 12—14.50. — Ulm: Kernen 13,
Weizen 10.80—12, Roggen 11—11.50, Gerste neu 12.20, Haber
10—11.90 M. d. Ztr.

Stuttgarter Hopfenmarkt, 3. Sept. Dem gestrigen Hopfenmarkt
waren 4 Ballen, und zwar glatte, reine schöne Ware zugeführt.
Verkauft wurde noch nichts. Nächster Markt: Montag, 10. Sept.

Stuttgarter Filderkrautmarkt, 4. Sept. Zufuhr auf dem Leon-
hardspfad: 100 Ztr., Preis 12 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Kartoffelmarkt, 4. Sept. Zufuhr auf dem Leon-
hardspfad: 350 Ztr., Preis 6—6.50 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Rostobstmarkt, 4. Sept. Zufuhr auf dem Mi-
helmsplatz: 250 Zentner Fallobst. Preis 4.50—5 M für 1 Ztr.

Obstmärkte. In Neuenstadt wurde erst für Apfel 7—8,
Zweifelhgen 10—11 M. Käufer sind ermuntert. — Dem Obstmarkt
auf dem Zegergraben in Reutlingen wurden etwa 200 Ztr.
Fallobst zugeführt. Preis 4.50—5 M der Zentner.
L. C. Zu hohe Kleiepreise. Die Preise für Kleie befinden sich
seit etwa Mitte 1928 in aufsteigender Linie; statt früher etwa
4 RM. kostet der Zentner Kleie heute etwa 7 RM. Gegenüber
dem Jahr 1913 sind die Mehlpreise um 19.4 v. S., die
Kleiepreise aber um 53.8 v. S. gestiegen. Dieser Preis-
stand erklärt sich unmöglich allein aus dem Verhältnis von An-
gebot und Nachfrage. Man vergegenwärtige sich den Vorgang,
daß der Landwirt, wie es der derzeitige Stand der Getreidepreise
wiederum zeigt, kaum die Erzeugungskosten vergütet bekommt,
für den Abfall seines eigenen Erzeugnisses
aber erhöhte Preise anlegen muß. In diesem Fall
dürfte aber nur eine Maßnahme durchgreifend helfen können:
eine möglichst rasch durchzuführende Einschrän-
kung der ausländischen Mehleinfuhr.

Gelebene:
Freudenstadt: Rosa Schumann, Gebarme 28 J.
Obertal-Schloß: Johannes Finke, 48 J.
Bittelbrunn: Amalie Dettling geb. Ege 48 J.

Das Wetter

Der Hochdruck mit seinem Kern im Osten behauptet sich gegen
die isländische Depression, so daß für Donnerstag und Freitag
heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Albert Eisig, Heilbronn

ständiger Käufer für
Wintergerste, Raps, Roggen, Weizen Gerste, Hafer,
Spelz, Hülsenfrüchte
zu höchsten Tagespreisen. Stets Lager in allen Futtermitteln billigst.
Firma seit 1890 in Heilbronn, Lager am Floßhafen. Tel. 897 u. 131

W. Forstamt Nagold.

Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke.

1. Am Freitag, 7. Sept. 1928, nachm. 5 Uhr, werden auf der Forstamtskanzlei in Nagold die auf Markung Nagold im Gewand Henschinger, Neuwiese, Heiligkreuz und Hinter der Burg gelegenen staatlichen Acker und Wiesen im Reggehalt von 4,69 Hektar auf die Dauer von 12 Jahren im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Die Grundstücke werden von Förster Hertkorn, Nagold auf Wunsch vorgezeigt.
2. Am Dienstag, 11. Sept. 1928, nachm. 2 Uhr, werden auf dem Rathaus in Haiterbach die auf der Markung Haiterbach im Gewand Erdmannsthal, Hintere Lebern, Reichenbacher Weg, Sinneringer, Hohen Rain und Staudwiesen gelegenen staatlichen Acker und Wiesen im Reggehalt von 3,69 Hektar auf die Dauer von 12 Jahren im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Die Grundstücke werden von Feldschütz Majer, Haiterbach auf Wunsch vorgezeigt.

Nagold, den 4. Sept. 1928

W. Forstamt: Barth.



Gewerbeverein Nagold.

Vom 15.-17. September findet in Heidenheim der diesjährige

Verbandstag

der Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt.

Der Gewerbeverein beabsichtigt den Besuch mittels Auto-Omnibus.

Abfahrt Samstag, 15. Sept., 11 Uhr vorm. Rückkehr Sonntag abend.

Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht. Freie Fahrt. Für Quartiere ist gesorgt.

Anmeldungen erbeten bis spätestens 9. September an Herrn Uhrmacher Günther, Bahnhofstraße.

771

Der Vorstand.

Hunderttausende lesen die

WOCHEN

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Weltgeschehen im aktuellen Bilderteil. Eine Fülle guten Lesestoffes: 6 Seiten Romanfortsetzung, dazu noch illustrierte Novellen. Wissenschaftliche Darstellungen über die Kunstprobleme auf Gebieten der Wissenschaft und Technik. Besonders in der Herstellung. Photographische Kopie der Wiedergabe der Bilder durch Klebdruck, keine vierfarb. Bilder u. Illustrationen. Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift, die für so viel Abwechslung an Reichhaltigkeit und Ausstattung bietet.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Woche“.

Tun Sie es auch!

Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstag bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold vorrätig.

1681

Wegen Aufgabe meiner Schreinerei verlaufe ich ein größeres Quantum

Schreinerware

in allen Stärken, sowie

Werkzeuge, Sobelbänke und eine neue

Souvenierpresse

Chr. Weinmann, Nach, Telefon 41 Dornstetten

Perfekte Stenotypistin für Horber Büro gesucht. Offerten unter Chiffre Z. 318 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten

Gute, billige Käse

96 direkt ab Käseerei p. Pfd. 60 3
Feinste 20% Allg. Stangenkäse p. Pfd. 67 3
Feinste Allg. Romadurkäse
Nur beste Qualität verf. in 9 Pfd. Paketen p. Nachn.
Molkerei Bärte, Hauerz O.A. Leutkirch (Allg.)

Für Möbelfabriken!

Größeres Möbelhaus Süddeutschlands k a u f t gegen Kasse

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in prima Ausführung von guten Fabrikanten. Gefällige Angebote erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 762.



Sp.V.-Sportplatz
Sonntag 1 Uhr
und 1/3 Uhr
Verbandsspiele

SVN. II
- Altensteig II
SVN. I
- Altburg I



Zur Herbstfaat empfiehlt

Roggen

Pettuser

Weizen

Ablungs brauner
Heges weißer
Langs Kronenweizen
braun.

746

Die Saaten sind alle I. Abfaat, Weizen ist unbegrannt und wird auf Wunsch gebeit geliefert.

Jakob Schmid
Hof Rötenshöhe.



droht den Augen in staubiger Luft und bei schlechter Beleuchtung.

Fochtenberger Kölnischwasser

stärkt die Nerven und bietet den besten Schutz gegen das Andringen schädlicher Bakterien. 764
RM. -.80, 1.25, 2.20
Prospekte in einschlag. Geschäften.

Zum

Einmachen:

Vergamentpapier
Schwefelschnitten
Weineisensäure
Weinstein
Weinessig
742
Gurkenessig
Efigelweiz
Salicylsäure

Einmachzucker

Zur Mostbereitung:

Süßiger Reinzucht-hafen, Weineisensäure
Zitronensäure.
Sicher zu haben in der

Stadt Drogerie
R. Hollaender
Calwerstr. 3.

Sondernummer vom

Kinder schul-Neubau

zu 20 3 vorrätig in der Geschäftsstelle des Blattes.

Prima Most

empfehlen 33

Eugen Breuning
Küferei u. Weinhandlung.

EIN WELTERFOLG

60 JAHRE sind vergangen, seit das Stammhaus der Rama-Werke als erstes Unternehmen mit der Fabrikation der Margarine begann. HEUTE ist die Margarine ein Nahrungsmittel ersten Ranges

JÄHRLICH 900 MILLIONEN PFUND beträgt der Margarineverbrauch in Deutschland und erreicht somit die volle Höhe des Butterkonsums

TÄGLICH 80 WAGGONS frische Margarine verlassen im Eilendienst die Rama-Werke

Die neue Margarine der Rama-Werke ist

VERA

Dienst am Haushalt



1 85 P
NUR

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten nach Halifax Quebec Montreal

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

410 in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr. 204
in Stuttgart: Reisebüro Rominger
Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 16.

Knecht-Gesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen Pferdeknecht für Mühlenfahrwerk. 763
Wilh. Rapp, Mühle, Nagold.

Zu verkaufen je 1 Sämaschine (428)
19/2 und 2 Mr. Verchied. Ständendreher räumungshalber spottbillig, ferner: Mostereien, Hähnelmaschinen, Klebereier usw. alles ab Lager billig
Gebr. Kauffer, Mühlen a. N.

Mädchen-Gesuch.

Auf 15. Sept. od. 1. Okt. jüngeres zuverlässiges Mädchen zur Beihilfe im Haushalt gesucht. 774
Oberamtsbaumeister Hagenlocher-Herrenberg.

Heute abend 8 1/2 Uhr „Traube“ Pünktliches sowie zahlreiches Erscheinen erforderlich. 775
Noten und Bücher mitbringen.



Lernbücher zu Preciosa

zu 40 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Ruhige

3-Zimmer-Wohnung

auf 1. Okt. bzw. 1. Nov. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 770 an die Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Mädchen-Gesuch

Eine gute zum sofortigen Eintritt ein ehrl. williges evangelisches Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das selbst gut bürgerlich kochen u. allen vorkomm. Hausarbeiten vorf. kann. Neben leichten Gartenarb. ist Gelegenb. geboten, das Blumenbinden zu erlernen. Angeb. m. Zeugn., Bild u. Gehaltsanpr. zu richten an Fr. Schuster, Gärtnerei, Nagold.

Herzliche Einladung

ergeht zum

Kinderfest in Haiterbach

am Montag, den 10. September 1928. Festzug ab 2 Uhr und Kinderfest ab 3 Uhr im „Büch“, oberhalb der Turnhalle.

Bei schlechter Witterung würde das Fest verschoben. 775
Stadtschultheiß Bernhardt.

Gesucht für 1. oder 15. Okt. gesundes, tüchtiges

Alleinmädchen

in bürgerl. Küche selbständig, in Haushalt von 3 Personen. Angebote mit Gehaltsansprüchen, ev. Bild an 431
Frau Prof. Edith. Weigel, Königfeld (Schwarzwald)

Ehrliches, fleißiges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das etwas vom Kochen versteht, auf sofort oder bis spätestens 15. September gesucht. 432
Kaltengärtnerei S. Wagner, Ludwigsburg, Stuttgarterstr. 148

Seit den versch alle Gasse auf den dem türki Die Gefal B ö l e r Krankheit mag er in haben, mu unbekannt Aus 1 350 000. gebend, fo mindesten ständig, le arbeiten k v. H. zurü die Abwic ger. Auch richt heißt Eine g Erreger n lichen Fie hat wahr dritter kan schmerzen dere leibe maßen. Wä und die I das doppel Und in neugechaf beit begon und Zollfä - ein Ab Es kon Händlerge Vorteile zu thefer; die Drogerie Laden gefe druckten B Polizei sel ministerium schieben, di Flotte verb Wie ni Krankheit Reuchhufen heit sind ir schlechten g zurückgewa Sammeltag nien verbrüch. Abre Summen, u onen Dracl Denguefieb Nach d zwischen ne Zehntel de mit amerik zu landen. rafen. Da präsidente Frau und worden, gl Serzkrankh